



Bild: Fotolia

Vorhofflimmern (Atrial Fibrillation, AF)

Vorhofflimmern ist eine Herzrhythmusstörung, die mit einem unregelmäßigen - manchmal verlangsamt, oft aber beschleunigten - Herzschlag einhergeht.

Kurzfassung:

- Vorhofflimmern ist eine Herzrhythmusstörung, die mit einem unregelmäßigen - manchmal verlangsamt, oft aber beschleunigten - Herzschlag einhergeht.
- Vorhofflimmern kann unbehandelt zu einem Schlaganfall oder Herzschwäche führen.
- Beim Vorhofflimmern geraten die elektrischen Impulse im Herzen durcheinander.
- Das Blut kann nicht mehr effektiv weitergepumpt werden.
- Beim Vorhofflimmern können sich Blutgerinnsel im linken Vorhof bilden.
- Das EKG ist das wichtigste Diagnosemittel.

Vorhofflimmern ist nicht unmittelbar lebensbedrohlich, kann jedoch unbehandelt schwerwiegende Folgen wie [Schlaganfälle](#) oder [Herzschwäche](#) haben. So sind 15% aller Schlaganfälle auf Vorhofflimmern zurückzuführen. Die Häufigkeit von Vorhofflimmern nimmt mit dem Alter deutlich zu: In der Gruppe der 70- bis 80-Jährigen sind bis zu 16% davon betroffen.

Ursachen

Vorhofflimmern kann unterschiedliche Ursachen haben:

- [Hoher Blutdruck](#)
- Hohes Alter
- Herzmuskelschwäche
- [Koronare Herzkrankheit](#)
- [Diabetes](#)
- Herzklappenfehler

- [Herzmuskelentzündung](#)
- [Schilddrüsenüberfunktion](#)
- Elektrolytentgleisungen
- Übermäßiger Alkoholkonsum
- Bestimmte Substanzen wie Kokain
- In manchen Fällen tritt Vorhofflimmern jedoch auch ohne ersichtlichen Grund bei herzgesunden Personen auf.

Wie funktioniert ein gesundes Herz?

Das menschliche Herz schlägt etwa 60 bis 100 Mal pro Minute. Um das Blut durch den Körper pumpen zu können, muss sich das Herz regelmäßig zusammenziehen. Diese Kontraktionen werden von der sogenannten „Erregungsleitung“ angetrieben. Dabei handelt es sich um spezialisierte Herzzellen, die elektrische Signale in einer festgelegten Reihenfolge an die Herzkammern weiterleiten und so für einen regelmäßigen Takt sorgen.

Zunächst ziehen sich die beiden Vorhöfe des Herzens zusammen, wodurch das Blut in die beiden Herzkammern fließt. Anschließend kontrahieren auch die Kammern, das Blut wird in den Kreislauf gepumpt.

Was passiert bei Vorhofflimmern?

Bei Vorhofflimmern gerät dieser komplexe Ablauf der Erregungsleitung durcheinander: Die elektrischen Signale werden nicht korrekt weitergeleitet, sondern „kreisen“ in den Vorhöfen: Die Bewegung der Vorhöfe ähnelt nun einem „Zucken“, die Kontraktion ist nur noch unvollständig. Diese Störung hat auch Auswirkungen auf die Kontraktion der Herzkammern: Sie können das Blut nicht mehr effektiv weiterpumpen – die Blutmenge, die pro Herzschlag in die Blutgefäße befördert wird, nimmt um etwa 15% ab; die Herzleistung sinkt.

Die chaotischen Signale führen dazu, dass die Kammern schnell und unregelmäßig pumpen. Betroffene nehmen das Flimmern des Herzens als Herzstolpern, Herzklopfen oder Herzrasen wahr.

Unterschied Vorhofflimmern – Kammerflimmern

Vorhofflimmern ist nicht unmittelbar lebensbedrohlich, kann aber unbehandelt schwerwiegende Folgen wie [Schlaganfälle](#) oder [Herzschwäche](#) haben.

Im Gegensatz dazu handelt es sich beim Kammerflimmern um eine unmittelbar lebensbedrohliche Herzrhythmusstörung, bei der es innerhalb kürzester Zeit zum Herz-Kreislauf-Stillstand kommt. Sie ist bedingt durch eine Schädigung des Herzmuskels, durch die das Blut letztlich nicht mehr weitergepumpt werden kann und die Herzarbeit zum Erliegen kommt.

Symptome

Vorhofflimmern hat kein einheitliches Erscheinungsbild. Die Symptome reichen von völliger Beschwerdefreiheit bis hin zu schwerer Beeinträchtigung der Lebensqualität. Nur etwa 75% aller Betroffenen nehmen die klassischen Symptome des Vorhofflimmerns wahr. Manchmal treten diese auch nur in Verbindung mit körperlicher Belastung auf:

- Starkes Herzklopfen
- Herzrasen
- Herzstolpern
- Herzschmerzen
- [Atemnot](#)
- Schwächegefühl
- Angst

Komplikationen

Die Gefahr beim Vorhofflimmern liegt in seinen möglichen Komplikationen: Personen mit Vorhofflimmern haben ein fünffach erhöhtes Risiko, einen [Schlaganfall](#) zu erleiden.

Durch die unvollständigen Kontraktionen beim Vorhofflimmern besteht die Gefahr, dass sich der Blutfluss im linken Vorhof verlangsamt oder sogar stagniert. Dadurch erhöht sich das Risiko für die Entstehung von Blutgerinnseln. Werden diese in ein Blutgefäß im Gehirn geschwemmt, kommt es zum Schlaganfall: Durch das verstopfte Blutgefäß wird der betroffene Bereich des Gehirns nicht mehr ausreichend mit Blut versorgt und droht abzusterben. Neben dem Gehirn können auch andere Organe betroffen sein.

Diagnose

Elektrokardiografie (EKG)

Das EKG ist das wichtigste Diagnosemittel, um Vorhofflimmern zu diagnostizieren. Charakteristischerweise zeigen sich in den Ableitungen typische Veränderungen (irreguläre RR-Intervalle ohne eindeutig abgrenzbare P-Wellen).

Bei nur sporadisch auftretendem Vorhofflimmern ist zur Diagnose ein Langzeit-EKG nötig. Dabei wird der Patient für die Dauer von 24 bis 48 Stunden überwacht.

Klinische Untersuchung

Puls tasten, Herz abhören, Blutdruckmessung

Echokardiografie (Herzultraschall)

Autoren: [Mag. Astrid Leitner](#) Medizinisches Review: Dr. Ludwig Kaspar Redaktionelle

Bearbeitung: Nicole Kolisch Stand der Information: Mai 2018

<https://www.netdokter.at/krankheit/vorhofflimmern-7984>